



# ffentlich



**Ein Stück vom Himmel**

**Im Mittelpunkt:**  
Pfarrversammlung  
2017

Seite 6

**Im Mittelpunkt:**  
Ein „Pastoralplan“  
für St. Josef

Seite 7

**Über den  
Tellerrand:**  
alles zu  
Martin Luther

ab Seite 8



2 neue Familienkreise in Oer:  
Karneval, Grillen & Frankenhof



Firmung

## Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b>	4	<b>Mit Kind und Kegel</b>	
		Gottesdienst (nicht nur) für die Kleinen	22
<b>Im Mittelpunkt</b>		Wir Kinder unter Gottes Regenbogen	24
Pfarrversammlung 2017	6	We are family	25
Ein „Pastoralplan“ für St. Josef	7		
<b>Über den Tellerrand</b>		<b>Jugend-Stil bis Mittelalter</b>	
Was für eine Bedeutung hat		Firmung	26
Martin Luther für die			
evangelische Kirche?	8	<b>Kirche, Kunst, Kultur</b>	
Brief an Martin Luther	9	Fotorätsel	28
Termine im Lutherjahr	10	10 Jahre „Oerklang“	30
Kinderseite	11	„Wenn du singst, sing nicht allein ...“	31
		<b>Soziales Netzwerk</b>	
<b>Rückblick</b>		Der ambulante Hospizdienst	
Taufen, Eheschließungen,		Oer Erkschwick	32
Verstorbene	12	„Selig die Trauernden ...“	34
<b>Ausblick</b>		<b>Portrait</b>	
Pfarrfest St. Peter u Paul	14	Ina Engelke	35
Jubiläum der kfd-Christus König	15	<b>Kontakt</b>	36
Pinnwand	18		
Gottesdienst-Kalender	20	<b>Impressum</b>	38
Solidarität geht	21		

## Ein Stück vom Himmel

Ein Alltagsbild auf der Titelseite. Eine große Pfütze mit klarer Wasseroberfläche. Der große Regen ist vorbei. In der Pfütze spiegelt sich bereits wieder der blaue, mit weißen Wolken versehene Himmel. Ein Bild, das beides birgt: den Himmel und die Erde, im Spiegel verbunden miteinander.

„Ein Stück vom Himmel“, so der Titel dieser Pfarrbriefausgabe. Mit diesem Stück vom Himmel wird unser Blick zu Himmelfahrt gleichsam geerdet. Wir erkennen den Himmel, wenn wir auf die Erde schauen. Ohne technische Hilfsmittel ist das möglich. Gleichsam vom Schöpfer in jenem Augenblick auf die Erde gezeichnet und sichtbar für uns, ansprechend, ins Nachdenken bringend.

Gut passend zu all jenen Bildern Jesu, die er aus dem Alltag der Menschen verwendet, damit sie verstehen können, einsehen, zustimmen. Bilder von der Saat und den Körnern, Bilder vom Weinstock und Reben. Mit unserem Titelbild haben wir gelernt, die Sprache Jesu so weiter zu sprechen, dass Menschen wieder aufmerksam hinsehen in ihre Welt, in ihren Alltag, dass Menschen bei all den Wolken und Regengüssen, bei all dem, was ihnen die Tage vergraut und verdunkelt, den offenen Himmel nicht aus dem Blick verlieren. Eine Bildsprache, die ermutigt. Aus Alltagsbildern werden Glaubensbilder. So wie Gott

das schafft, den Himmel auf die Erde zu malen, so vermag er dir jederzeit den Himmel offen zu halten.

Das ist wohl bei all dem, was Christen auf dieser Erde erleben, erfahren, auch erleiden und erdulden, der weiteste Blick, den sie haben können. Im Johannesevangelium hören wir im ersten Kapitel von der Berufung der Jünger Jesu. Es sind Menschen, die sich aufmachen, nachzufolgen, zu dienen, von Gott zu reden und seine Liebe unter die Menschen zu bringen. Und gerade in dem Augenblick, in dem sie sich zum Dienst im Alltag der Welt auf den Weg machen, verheißt ihnen Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen...“

Ein Wort, das uns ermutigt, bei all unserem Beten und Handeln nicht im Hier und Jetzt stecken zu bleiben. Immer mehr sehen können als die Pfützen und das Grau! Immer auf mehr hoffen können als auf das Überleben! Immer mehr leben können als nur uns!

Dafür zeichnet uns der allmächtige und barmherzige Gott den Himmel in immer neuen Zusagen und Bildern auf die Erde, damit wir ins Staunen geraten, wie nahe er uns ist.

Mit geschwisterlichen Grüßen  
Ihr *Rüdiger Funke*, Pfr.

Zu Ehren Martin Luthers wünschen wir Ihnen in dieser Ausgabe in ökumenischer Verbundenheit, dass Ihnen allezeit der Himmel offen steht!

Das gesamte Pastoralteam wünscht allen einen gesegneten Christi Himmelfahrtstag und ein frohes Pfingstfest!



Reinhard Vehring

Reinhard Vehring, Pfarrer

Georg Hülsken

Georg Hülsken, Pastoralreferent

Richard Gawluk

Richard Gawluk, Pfarrer

Claudia Hülsken

Claudia Hülsken, Pastoralreferentin

Matthias Garsche

Matthias Garsche, Pastoralreferent

Sven Ottberg

Sven Ottberg, Diakon

Ina Engelke

Ina Engelke, Pastoralreferentin

## Pfarrversammlung 2017

Am Sonntag, den 12. März 2017 wurde erstmalig seit der Fusion unserer vier Gemeinden zur Pfarrei St. Josef eine „Pfarrversammlung“ durchgeführt. Zu dieser Versammlung wurden alle Mitglieder der Pfarrei eingeladen. Direkt nach dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef erläuterte unser Diakon Sven Ottberg den seit Januar in Kraft getretenen Pastoralplan und beantwortete Fragen aus der Gemeinde dazu. Der Pfarreirat und eingeladene Mitglieder des Kirchenvorstandes informierten die Pfarrgemeinde anschließend über die anstehenden und geplanten Baumaßnahmen.

So wurde über die aktuelle Situation der Kirche und des Pfarrheims St. Marien berichtet, über den geplanten Umbau des Pfarrheims St. Josef, über die zurzeit durchgeführten Erweiterungsarbeiten am Kindergarten Christus König und über den geplanten Neubau eines Wohngruppen- und Verwaltungsgebäudes auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrhauses St. Peter und Paul.

Aber auch kleinere Maßnahmen wurden erwähnt, wie z.B. der Einbau fest installierter Beamer in den Pfarrsälen Christus König und St. Peter und Paul, automatische Türöffner, die an allen vier Kirchen angebaut werden und für eine Erleichterung gerade bei älteren Gemeindemitgliedern und Kindern sorgen sollen.

Nach diesen Informationen wurde auf die, in den Wochen zuvor in allen vier Kirchen ausgelegten Themenlisten unter dem Motto „Was ich schon immer mal fragen wollte...“ eingegangen. Die gesammelten Themen bzw. Vorschläge oder Fragen wurden im Vorfeld an die betreffenden Gremien oder Personen zur Beantwortung weitergeleitet.

Es ergab sich noch eine recht lebhaft Diskussions zum Abschluss der Pfarrversammlung.

Mit dieser Veranstaltung hofft der Pfarreirat den Pfarreimitgliedern eine Möglichkeit zu Meinungsäußerung, Anregung und Kritik gegeben zu haben. Andererseits konnten die Gemeinden über Aktivitäten und Planungen seitens Pfarreirat und Kirchenvorstand innerhalb der Pfarrei informiert werden. Eine solche Veranstaltung soll in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden.

Karl Funken

## Ein „Pastoralplan“ für St. Josef

Der Pfarreirat hat Anfang dieses Jahres einen lokalen Pastoralplan für unsere Pfarrei veröffentlicht. Wozu dieses Papier?

Die Lebenswirklichkeit der Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Unsere Kirche erreicht weniger Menschen als früher: Auch in Oer-Erkenschwick sind volkskirchliche Selbstverständlichkeiten des „katholischen Milieu“ zu einem großen Teil verschwunden. Deshalb hat sich der Pfarreirat von St. Josef gefragt:

- Was ist unsere Vision, was sind unsere Ziele?
- Wie können wir diese Ziele mit den vorhandenen Möglichkeiten erreichen?

Das Ergebnis der Arbeit an diesen Fragen ist im Pastoralplan festgehalten und soll dazu beitragen, dass Glaube und Kirche in Oer-Erkenschwick lebendig bleiben.

„Pastoralplan“ klingt vielleicht ein wenig nüchtern und nach Planwirtschaft. Aber keine Sorge. Es gilt kein Plansoll wie in der ehemaligen DDR. Hier heißt es: Wenn gemeinsam etwas erreicht werden soll, braucht man einen „Plan“.

Wir wollten keinen Plan, der so allgemein verfasst ist, dass er für jede Pfarrei auf dieser Welt oder – etwas überspitzt gesagt – auch für eine Weltraumstation-Pfarrei anwendbar wäre.

Wir wollten einen Plan, der die Situation der Kirche und die Situation der Menschen in unseren Stadtteilen aufgreift und dabei fragt: Was muss Kirche hier und heute tun, um dem Auftrag des Evangeliums gerecht zu werden? Was brauchen bzw. was erwarten die Menschen? Was können wir tun bzw. was erwarten wir von uns?

Wir wollten einen Plan, der ganz konkret ausgewählte Dinge innerhalb weniger aber wichtiger Handlungsfelder beschreibt, die wir beabsichtigen, umzusetzen. Und das, was wir planen, soll in ca. drei Jahren überprüfbar sein: Haben wir es geschafft, was wir uns vorgenommen haben oder nicht?

Wir wollten zudem einen Plan, in den Überlegungen möglichst vieler Christen unserer Pfarrei einfließen. An diesem Plan haben wir lange und intensiv gearbeitet: Im Pastoralteam, im Pfarreirat und in einem eigens dafür gegründeten Ausschuss. Allen, die ihre Zeit, ihre Ideen und auch ihre Vorstellungen von lebendiger Gemeindegemeinschaft eingebracht haben, gilt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank.

Diakon Sven Ottberg

## Was für eine Bedeutung hat Martin Luther für die evangelische Kirche?

Martin Luther, Reformator der katholischen Kirche, ein bedeutender Mann der evangelischen Kirche. Das sind Worte, die mir einfallen, wenn ich an Martin Luther denke. Dazu muss man aber wissen, dass er niemals evangelisch gewesen ist. Zwar wurde Luther mit der Bannandrohungsbulle 1521 exkommuniziert, ist aber in seinem Denken nach immer katholisch gewesen. Aber dieses Denken hat er durchbrochen, und wollte die katholische Kirche reformieren, allerdings niemals eine neue Kirche schaffen. Wie kommt es also dazu, dass ich evangelisch bin und mich nach Martin Luther richte, wenn er es doch nie gewesen ist?

Mit seinen Gedanken und mit seiner Entdeckung ist er über die katholische Kirche „hinaus-gewachsen“. Während sich die katholische Kirche nicht mit dem Gedankengut anfreunden konnte, welches Luther vertrat, so hat sich eine Bewegung entwickelt, die sich Luthers Gedankengut verschrieb. Zur Zeit Luthers waren es „Territorien“, die evangelisch wurden – heute würden wir sagen Bundesländer. Diese „Territorien“ haben sich zu einer Kirche entwickelt, wie wir sie heute vorfinden. Und wir sind nicht fertig entwickelt, wir entwickeln uns immer weiter, reformieren uns immer wieder neu. Martin Luther hat den Menschen viel Angst



genommen vor Staat und Kirche. Er gab dem Einzelnen einen Glauben, in dem er oder sie sich ganz individuell auf Gott, Jesus Christus und den heiligen Geist einlassen kann. Und diese etwas andere Art von Glauben, die nicht durch Ablass oder Papst bestimmt ist, ist es, die so anziehend auf viele Menschen auch heute noch wirkt. Wir sind gerecht vor Gott durch den Glauben und nicht durch Werke, so steht es im Römerbrief. Dieser Satz ist der prägende Satz für Martin Luther gewesen, dem sich die evangelische Kirche auch heute noch verschrieben hat. Damit hat er die Tür zu einer Reformation geöffnet, die von ihm nicht so vorgesehen war, aber die für uns evangelische Christen heute ganz bedeutend ist.

Kira-Johanna Selke

## Brief an Martin Luther

Oer-Erkenschwick im April 2017

Lieber Dr. Martin Luther!

Lieber Mitchrist Martin!

Als katholischer Christ wurde ich gebeten, dir aus Anlass des Reformationsjubiläums einige Fragen zu stellen. Zuerst aber möchte ich mich besonders für drei Dinge bei dir bedanken:

Auf der Suche nach dem gnädigen Gott und nach einem entsprechenden christlichen Leben hast du dich engagiert für eine Erneuerung des christlichen und kirchlichen Lebens.

Du hast die Bibel in damals verständliches Deutsch übersetzt und deutlich gemacht, dass die Bibel die Grundlage unseres christlichen Glaubens ist und dass alle Christen sie kennen und wertschätzen sollen.

Du hast deine Gewissensentscheidung gegen den Strom der Mehrheit und gegen die Mächtigen deiner Zeit mutig und konsequent verteidigt und durchgehalten.

Dann komme ich zu meinen Fragen:

Du hast, ausgehend vom Heiligen Paulus, allein die Gnade, allein die Bibel und allein den Glauben als Voraussetzung zum persönlichen Heil erklärt. Das gilt bis heute bei evangelischen Christen wie ein Dogma. Welche Bedeutung haben da z.B. die Werke der Barmherzigkeit (vgl. z. B. Mt 25: Einsatz für

Arme, Obdachlose, Kranke u.a.), um vor Gott „gerechtfertigt“ zu sein?

Wolltest du eigentlich eine andere Kirche gegenüber der „Papstkirche“ oder wolltest du die Kirche reformieren?

Was bedeutet die Institution Kirche für dich?

Wie konnten Könige und Fürsten zu Oberhäuptern von evangelischen Landeskirchen werden? Hast du das gewollt?

Wie würden deine Thesen heute lauten?

Was würdest du zur Ökumene heute sagen? Welchen Weg zur Einheit würdest du vorschlagen?

Was würdest du heute über Bauern und andere Menschen sagen, die ihre Rechte einfordern?

Wie denkst du heute über die Juden?

Vielleicht helfen mir evangelische Christen, in deinem Sinn Antworten auf meine Fragen zu finden. Darüber würde ich mich sehr freuen.

Dir wünsche ich im Hause Gottes Antworten auf deine Suche und deine Fragen und die ewige Seligkeit.

Mit freundlichen Grüßen

dein Mitchrist Clemens-August Holtermann

## Termine im Lutherjahr

Im Lutherjahr, in dem auf 500 Jahre Reformation zurück geschaut wird, gibt es einige besondere Veranstaltungen in Oer-Erkenschwick, zu denen nicht nur die evangelischen Christen eingeladen sind:

- Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag (05. Juni) um 11.00 Uhr bei Mutter Wehner
- Luther-Ausstellung des Kirchenkreises in der Zeit vom 04. bis zum 11. Juni im evangelischen Gemeindezentrum
- Kinderbibel-Luther-Tag am 17. Juni ab 10.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum
- Luther-Vortrag von Heiner Geißler am 21. Juni um 19.00 Uhr in der Stadthalle
- Pilgern im Pott am 08. Juli von Oer-Erkenschwick nach Lünen zur „Lächelnden Maria“
- Ökumenischer Festgottesdienst am Reformationstag (31. Oktober) in der Kirche St. Josef



Lukas Cranach der Ältere: Martin Luther als Mönch, Kupferstich von 1520, im Metropolitan Museum of Art in New York;

*Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon*

## Rätselseite für Klein und Groß

### Ein Rätsel von Tiki Küstenmacher

Der aufmüpfige Mönch, Martin Luther, muss sich vor dem Gesandten des Papstes verteidigen. Sechs Dinge aber sind falsch oder es hat sie damals, im Jahre 1518, noch nicht gegeben.



Viel Spaß beim rätseln!  
Die Lösung findet ihr auf Seite 38.

**Wir freuen uns über die Taufen von:**

Valentina Kisiel,

Hubert Blazej und Olaf Felix Czapiewski,

Giada Viktoria und Matteo Alessio Schäfer,

Pia Kubitzki, Elisa Majer und  
Lia Wiczowskiak,

Frieda und Franz Friedrich Homberg,

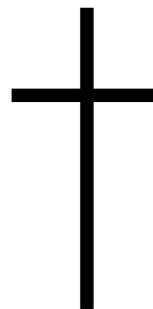
Keano Thiele,

Alicia Butt und  
Mika Höhne,Luan Goniwiecha  
und Raphael Pawluc,Felix Rafael Bula und  
Amelie Joleen Schmidt,Lena Gottschlich, Ben Windhorst,  
Carolina Broda, Jakob und Oskar Dedecke**Wir wünschen Glück und  
Gottes Segen den Eheleuten:**Jennifer (*geb. Randermann*) und  
Stefan Spitzner (09.09.2016)Vanessa Sofia (*geb. Schouten*) und  
Daniel Hüser (10.09.2016)Stefanie (*geb. Lühn*) und  
Roman Sobocik, (17.09.2016)Zehra Mona (*geb. Reis*) und  
Carsten Pieper, (01.10.2016)Claudia, (*geb. Synowczik*) und  
Karol Maciej Mura (22.10.2016)Justine (*geb. Wever*) und  
Martin Haberla (10.12.2016)Maria Gerken und  
Winfried van Kempen (11.2.2017)Susanne (*geb. Schmietz*) und  
Detlef Schmidt (1.4.2017).

## Wir gedenken und trauern um:

Helga Schwott, geb. Gutowski ++ Ingrid Burghoff-Wenzel, geb. Zebulla ++ Josef Lippert ++ Hildegard Schneider, geb. Jäger ++ Günter Wewers ++ Hartmut Kornmüller ++ Udo Drögehoff ++ Friedhelm Ridder ++ Monika Munninghoff, geb. Kindler ++ Maria Ganswind, geb. Woitek ++ Hans Hülsmann ++ Wilhelm Teigeler ++ Maria Zimmer, geb. Hartung ++ Ingrid Petsch, geb. Plewka ++ Hedwig Floors, geb. Merten ++ Georg Wochnik ++ Marianne Lüning, geb. Schmülling ++ Heinrich Lechtenböhmer ++ August Wegmann ++ Margarete Haaß, geb. Bielawny ++ Karin Graeve, geb. Riering ++ Antonia Burrichter, geb. Kloster ++ Marianne Maurmann, geb. Kunze ++ Elisabeth Gesing, geb. Beyer ++ Lydia Magiera, geb. Mahr ++ Renate Pretzat, geb. Jetten ++ Anneliese Gößling, geb. Kuhn ++ Bernard Dobyata ++ Hans-Georg Navel ++ Marlis Gutbier, geb. Konarkowski ++ Anita Krischik, geb. Biegalla ++ Elfriede Meier, geb. Meyer ++ Margarete Olbrisch, geb. Leschnik ++ Manfred Kläßen ++ Antonia Kuba, geb. Reitmayer ++ Elisabeth Hary, geb.

Ovelhey ++ Albert Stamm ++ Wilfried Wienke ++ Heinrich Graeve ++ Wilfried Worms ++ Erwin Böhmer ++ Albert Roeßler ++ Waltraud Bergner, geb. Rehmel ++ Maria Lemke, geb. Drolyiszewski ++ Paul Kubzik ++ Johann Böhmer ++ Dieter Otte ++ Günter Hartwich ++ Johann Ridder ++ Gisela Minnebeck, geb. Dittrich ++ Ralf Langer ++ Reinhold Lemke ++ Hermann Tillmann ++ Anna Schink, geb. Wyrwas ++ Margarete Berning ++ Gisela Havermann, geb. Rynalski ++ Bernadeta Adamiec, geb. Szolc ++ Marcel Plotecki ++ Liese-Lore Panzica, geb. Ewald ++ Christel Urbanski, geb. Bruchhäuser ++ Wilhelm Möller ++ Gerda von Beinen ++ Lorina Neuber, geb. Feldmann ++ Theresia Bugdoll, geb. Mues ++



# Pfarrfest

In

*St. Peter u. Paul am 9. Juli 2017*

Beginn um 10.00 Uhr

mit dem Gottesdienst am Pfarrheim/Brauckweg  
anschließend

buntes Treiben rund ums Pfarrheim



**Spielstände  
für Kinder**



philippinische  
Tanzvorführung



**Eine  
Welt Stand**



**Musik**

**große Tombola**

Trödelstand



Leckerelen vom Grill,  
Salate, Erbsensuppe,  
Reibekuchen

**Waffeln  
Kuchen**

**UND VIELES MEHR**

## Jubiläum der kfd-Christus König

Die katholische Frauengemeinschaft Christus König feiert am 11. Juni 2017 ihr 100jähriges Jubiläum. Das ist für uns, die wir jetzt die kfd leiten und gestalten, ein Grund innezuhalten und in Dankbarkeit und Freude auf das Vergangene zurückzublicken.

Damals – vor 100 Jahren – war der Wunsch der Frauen groß, eigene Versammlungen und Gottesdienste zu halten. Deshalb versammelten sich die Frauen und Mütter seit Oktober 1916 an einem Sonntag jeden Monats, nach vorausgegangenem Gottesdienst mit Kommunion, nachmittags in einem kleinen Notkirchlein zum Gebet und zur Andacht mit Standesvortrag. Aber den Frauen und Müttern war das zu wenig, sie wollten einen eigenen Mütterverein. Es wurden Statuten für den neuen Verein aufgestellt und zur Begutachtung und Genehmigung an die Bischöfliche Behörde und an den Hauptverein in Regensburg geschickt. Am 10. Juni 1917 konnte die feierliche Gründung des Müttervereins stattfinden. Eine eigene Fahne wurde in Auftrag gegeben und am 17. September, dem Festtag der Sieben Schmerzen Mariens, geweiht. Von da an feierte der Mütterverein Christus König jährlich den Frauentag mit einer Andacht, Vortrag und Kaffeetrinken. Die Frauen selbst waren sehr aktiv und konnten innerhalb eines Jahres (von Okt. 1916 – Juni 1917) 100 Frauen neu werben. Am 10. Juni 1917 hatte der Mütterverein 200 Mitglieder (Auszug aus dem Protokollbuch von 1917).

KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS



*leidenschaftlich  
starben und leben*

Viel ist in diesen 100 Jahren geschehen: 2 Weltkriege, Weltwirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Elend und Hunger, Vertreibung und Flucht, Wiederaufbau, Wohlstand, 2. Vatikanisches Konzil, Mauerfall in Berlin, Jahrtausendwende.... und immer noch Kriegsherde überall auf der Welt, Flucht und Hunger...

Trotz allem und immer wieder haben Frauen diese schlechten und guten Zeiten in Kirche und Gesellschaft mitgestaltet und mitgeprägt. 1968 verabschiedete der Verband eine neue Satzung und mit ihr den Namen. Der „Frauen und Mütterverein“ wurde geändert in Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Alle Frauen sind uns willkommen in diesem Verband und in unserer kfd Christus König, weil Frauenleben vielfältig sind.

Ebenso alt wie die kfd Christus König ist auch die Verbandszeitschrift „Frau und Mutter“, die monatlich erscheint und Forum und Sprachrohr unseres Verbandes ist.

100 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Christus König, das bedeutet für uns gemeinsam füreinander einstehen, den Glauben feiern und leben, Feste feiern, Krisen überstehen, für die Rechte der Frauen kämpfen, die Stimme erheben für Schwächere, gemeinsam füreinander da sein, Traditionen bewahren, voneinander lernen, sich vernetzen, ein Netz knüpfen, dass Frauen trägt, mitwirken für eine bessere Welt, Ökumene leben und gestalten, Brücken bauen zwischen Jung und Alt, Talente und Fähigkeiten entdecken und fördern, den Geist Gottes in dieser Zeit spüren und für mehr Bewegung und Lebendigkeit wirken lassen, Frauen begeistern für unsere Gemeinschaft in einem starken Verband mit 500 000 Mitgliedern willkommen heißen.



Jede Frau ist uns wichtig, jede Frau ist richtig! Wir möchten Frauen stärken, Frauen fördern, Frauen begleiten und das mit Hand und Fuß, mit Herz und Verstand.

Unser Jubiläumsmotto

**gestern - Vergangenheit -  
morgen - Zukunft -  
heute - Gegenwart**

Für die Schwachen und Zögerlichen ist die Zukunft scheinbar unerreichbar...

für die Furchtsamen und Ängstlichen ist die Zukunft unbekannt...

für die Mutigen ist die Zukunft ein sich Trauen und Wagen, sich dem Neuen stellen und ausprobieren.

Wir Frauen der kfd Christus König wollen glaubwürdig, vertrauenswürdig und liebenswert die Zukunft gestalten, damit unsere Gemeinschaft lebendig und einladend bleibt.

## **Feiern Sie mit uns – Sie sind alle herzlich eingeladen!**

**Der Festgottesdienst ist am Sonntag,  
11. Juni 2017, um 9.30 Uhr  
in der Christus König Kirche, anschließend  
ist ein Empfang im Pfarrheim Christus König.**

Über das ganze Jahr verteilt gibt es viele besondere Angebote, die nur für dieses Jubiläumsjahr geplant sind. Achten Sie auch auf die Mitteilungen in der Presse.

Auf eine Veranstaltung sei hier schon jetzt hingewiesen: Am Samstag, **14. Okt. 2017**, wird Bea Nyga, Musikpädagogin aus Köln und Mitverantwortliche bei der kfd auf Bundesebene, mit uns einen Singetag gestalten.

### **Informationen erhalten Sie bei**

**Annegret Rotthoff, Tel. Nr. 02368 / 890177**

**Birgit Skrzypczak, Tel. Nr. 02368 / 9617960**



**Fußwallfahrt zum Annaberg**

am 30. Juli; 14.00 Uhr  
ab St. Peter und Paul

**Jubiläum „100 Jahre kfd CK“**

am 11. Juni  
9:30 Uhr Gottesdienst  
anschließend Empfang im Pfarrheim

**Fahrzeugsegnung**

open source-Messe  
„Kleine & große  
Helden der Straße“  
auf dem Hünenplatz  
am 18.06.; um 11.00 Uhr

**25. Juni: SoLi-Lauf;**

12-16 Uhr;  
St. Peter und Paul,  
Johanniskirche,  
St. Marien und  
Christus König

**Fronleichnam in CK**

15.6. – Beginn 9.30 Uhr  
bei Fam. Gassen, Stimbergstr. 260

**Fronleichnamsprozession**

in St. Marien  
am 14. Juni  
Beginn 18.00 Uhr  
an der Clemens-Höppe-Schule

**Ferienfreizeit für Kinder**

im Alter von 8-14 Jahren  
zur Burg Waldmannshausen  
in der Gemeinde Elbtal  
im Westerwald ist ausgebucht!

**Stadtwallfahrt  
nach Kevelaer**

am 24.08.  
Kartenverkauf in  
unseren Pfarrbüros

**„100 Jahre KAB“ am 05.11.**

9:30 Uhr Gottesdienst in CK,  
anschließend Empfang  
im Pfarrheim

**„DER ETWAS ANDERE GOTTESDIENST“**

JEDEN 2. SONNTAG IM MONAT  
UM 18.00 UHR IN ST. JOSEF

*Gottesdienst für Kinder*  
*im Krabbel- &*  
*Kindergartenalter:*  
*15. Juli um 15.30 Uhr*  
*auf dem Hof Schmilling,*  
*Kühlbergweg 13*

**Pfarrfest in PP**

am 9. Juli  
Beginn ist die Messe  
um 11.00 Uhr  
am Pfarrheim

**Familiengottesdienste 2017**

11. Juni um 11.00 Uhr in St. Peter und Paul  
15. Oktober um 09:30 Uhr in Christus König  
10. Dezember um 11.00 Uhr in St. Josef

**Pfarrfest in St. Marien**

am Fronleichnamstag (15.6.)  
ab 12.00 Uhr

**Goldenes Priesterjubiläum**  
**von Pfarrer em. Clemens-**  
**August Holtermann**

**am 02. Juli**  
**Messe um 11.00 in PP,**  
**anschl. Gelegenheit zur**  
**Gratulation & Frühshoppen**  
**auf dem Kirchplatz**

**Taizé-Andachten**  
am 01.09. & 24.11.  
in St. Peter und

**Second Hand Markt**  
**der bunten Mischung**  
**am Freitag, 8. September**

## Gottesdienstkalender

Folgende Abkürzungen benutzen wir zur Angabe der Kirchen, in welchen die folgenden Gottesdienste stattfinden: J=St. Josef; M=St. Marien; CK=Christus König und PP=St. Peter und Paul

Soweit nichts anderes angegeben, handelt es sich bei den Gottesdiensten um Eucharistiefeiern.

<b>Montag</b>	10.00 Uhr	Mariienstift
	18.00 Uhr	J (Vesper)
<b>Dienstag</b>	08.30 Uhr	J
<b>Mittwoch</b>	08.30 Uhr	CK
	09.00 Uhr	M (nur am 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat)
	10.00 Uhr	AWO-Heim „Auf dem Kolven“ (am 4. Mittwoch im Monat)
	10.00 Uhr	AWO-Heim (nur am 3. Mittwoch im Monat als Wortgottesfeier)
<b>Donnerstag</b>	19.00 Uhr	PP
<b>Freitag</b>	08.30 Uhr	CK
	10.00 Uhr	Matthias-Claudius-Zentrum (nur am 1. Freitag im Monat als Wortgottesfeier, und am 3. Freitag im Monat als Hl. Messe)
	18.30 Uhr	J
<b>Samstag</b>	18.00 Uhr	J
	17.00 Uhr	CK (in den geraden Monaten)
	17.00 Uhr	PP (in den ungeraden Monaten)
<b>Sonntag</b>	09.30 Uhr	M
	09.30 Uhr	CK
	11.00 Uhr	J
	11.00 Uhr	PP
	18.00 Uhr	J



Bereits zum 16. Mal wird in Oer Erkerschwick wieder ein **Solidaritätslauf** stattfinden, und zwar bereits am Sonntag, den **25. Juni**. Auch die evangelische Kirchengemeinde ist in diesem Jahr wieder mit am Start.

Mitmachen können dabei alle, die sich von unserem Aufruf angesprochen fühlen: Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Wer also mitlaufen, mit „Inlinern“ oder auch mit dem Fahrrad fahren möchte, besorgt sich vorher bei den Pfarrbüros das „Solidaritätslauf-Flugblatt“, geht damit zu Eltern, Verwandten, FreundInnen, KollegInnen usw. und vereinbart mit ihnen einen bestimmten, beliebig hohen Geldbetrag, der für jeden gelaufenen oder gefahrenen Kilometer gespendet werden soll.

Ab 12.00 Uhr geht es gleichzeitig an folgenden vier Kirchtürmen los: An der (evangelischen) Johannis-kirche, St. Peter&Paul, Christus König und St. Marien. Dort sind auch die Kontroll-punkte, an denen Streckenposten die zurück-gelegte Etappe mit einem Stempel dokumentieren. Jede/r kann selber entscheiden, wie lange er/sie läuft und welchen Weg er/sie

dabei nimmt. Die komplette 4-Türme-Strecke ist 8 km lang, kürzere Teilstrecken von Kirche zu Kirche, sowie „Mehrfachumrundungen“ sind genauso gut möglich. Die Aktion soll jedoch gegen 16.00 Uhr beendet sein. Während des Laufes besteht an den Kirchen die Möglichkeit, eine kleine Verschnaufpause einzulegen, etwas zu trinken oder sich näher über die Projekte zu informieren, die wir mit unserer Aktion unterstützen wollen. Daher sind an diesem Tag nicht nur die LäuferInnen, sondern auch möglichst viele, anfeuernde ZuschauerInnen herzlich willkommen!

In diesem Jahr wollen wir mit dem Erlös Menschen und Familien aus dem Südsudan helfen. Viele afrikanische Länder erleben derzeit schwere Hungerkrisen, auch im Südsudan wurde nun der Notstand ausgerufen. Dort hungern nach drei Jahren Bürgerkrieg nach Angaben der Vereinten Nationen (UN) mehr als 4,9 Millionen Menschen.

Schrecklich ist die Lage vor allem für die mehr als 200.000 Menschen in den Lagern der UN, die inmitten der Hauptkonfliktgebiete liegen. Das Problem ist aber nicht nur der Mangel an Nahrungsmitteln, sondern auch die katastrophalen hygienischen Verhältnisse. Durchfallerkrankungen sorgen dafür, dass die geschwächten Menschen, darunter vor allem viele Kinder, ihre Nahrung schlecht aufnehmen können. Die Flüchtlingskatastrophe des Südsudan gilt als die derzeit schlimmste in ganz Afrika.

Bitte helfen, spenden oder laufen Sie mit!

Georg Hülsken

## Gottesdienste (nicht nur) für die Kleinen



In einem bekannten Kinder-Kirchenlied heißt es: „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts ...“. Dies haben sich innerhalb der letzten Monate auch einige Eltern unserer Gemeinden gedacht und unabhängig voneinander zwei Gottesdienstvorbereitungskreise gegründet.

Der erste dieser beiden Kreise plant Gottesdienste für Kinder im Krabbel- und Kindergartenalter. Der erste Gottesdienst fand bereits am Heilig Abend 2015 statt. Darauf folgten vier Gottesdienste im letzten Jahr: im Frühling bauten die Kinder mit einem Vogel ein Nest als Symbol für die Geborgenheit, die Gott uns gibt; kurz vor den Sommerferien bekamen Rutschautos, Drei- und Laufräder den Reise-segen; im Herbst feierten wir Erntedank – ganz klassisch auf einem Bauernhof und am Ende der Adventszeit hörten die kleinen Gottesdienstbesucher bereits die Weihnachtsgeschichte. Alle Gottesdienste des letzten Jahres fanden an einem anderen Ort statt – dies ist auch für uns Erwach-

sene sehr reizvoll. Im Frühling waren wir zu Gast in der IKM Musikschule, den Sommergottesdienst feierten wir (leider bei strömendem Regen) auf dem Hof von Theos Hof, zum Erntedank luden Schulte-Uhlenbrock auf ihren Hof und den Advent begingen die kleinen Gottesdienstbesucher mit ihren Eltern in der Kapelle der St. Josef-Kirche.

Auch für dieses Jahr hatten wir pro Quartal einen Gottesdienst ins Auge gefasst. Aufgrund von privaten Umständen (Elternzeit / erneuter Nachwuchs) verzichteten wir auf einen Gottesdienst im Frühjahr. Ab Sommer wird es dann aber wieder weitergehen!

Unsere Krabbelgottesdienste für alle Kinder im Kleinkindalter in diesem Jahr sind:

- am Samstag, 15. Juli um 15.30 Uhr auf dem Hof Schmülling in Oer
- am Samstag, 07. Oktober um 15.30 Uhr auf dem Hof Wehlmann in Oer
- am Samstag, 16. Dezember um 15.30 Uhr in der Kapelle der St. Josef-Kirche

Alle Kinder unserer Pfarrei bis sechs Jahren sind natürlich gemeinsam mit ihren Familien ganz herzlich eingeladen, mitzufeiern! Im Anschluss an jeden Gottesdienst laden wir zu Spiel und Unterhaltung bei Kaffee, Saft und Keksen.



Der zweite Kreis plant Familiengottesdienste für Familien mit Kindern im Vor- bzw. Grundschulalter. Der Kreis ist aus dem „alten“ Kleinkindergottesdienstkreis von St. Josef entstanden. Wie das so ist: Die Kinder werden größer, aus Babys und Kindergartenkindern werden Schulkinder. Mit ihren Kindern wuchsen so auch die Mütter aus dem Krabbelgottesdienst heraus und gemeinsam entstand die Idee auf Familiengottesdienste umzusteigen. Mit Verstärkung von Ina Engelke (zu dieser Zeit Pastoralreferentin in Elternzeit) setzte sich der Kreis im Januar dann als Familiengottesdienstkreis zusammen. Gemeinsam wurde beschlossen, vier Gottesdienste pro Jahr als Messe zu feiern. Einig war man sich auch, dass es nicht Gottesdienste für eine Gemeinde sein sollten, sondern für Familien in der ganzen Pfarrei. Um dies deutlich zu machen verorteten wir in jeder Kirche

einen der vier Gottesdienste. Den ersten Gottesdienst feierten wir unter dem Motto „Wie oft soll ich verzeihen?“ am 2. April in St. Marien. Aus bunten Bändern, die am Eingang an alle Besucher verteilt worden waren, wurde im Verlauf der Feier ein Regenbogen gelegt. Dieser diente als Symbol dafür, dass das Leben leuchtend bunt und fröhlich ist, wenn wir dem anderen nicht nur siebenmal, sondern immer wieder verzeihen.

Die nächsten Gottesdienste dieser Art können Sie mit ihrer Familie an folgenden Sonntagen besuchen:

- am 11. Juni um 11.00 Uhr  
in St. Peter und Paul
- am 15. Oktober um 09:30 Uhr  
in Christus König
- am 10. Dezember um 11.00 Uhr  
in St. Josef

Ganz herzliche Einladung an alle Familien und andere Interessierte!!!

Ina Engelke

## Wir Kinder unter Gottes Regenbogen

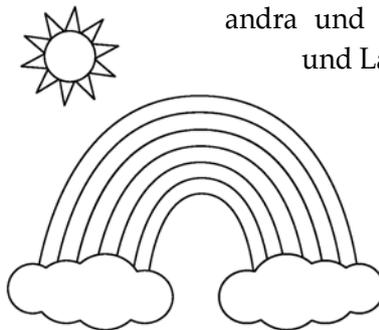
Erstkommunion 2017

Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder zahlreichen Kindern zur ersten Heiligen Kommunion gratulieren! In unserer Pfarrei sind es insgesamt 82 Erstkommunionkinder.

In der Gemeinde **Christus König** (Erst-kommunionfeier am 21. Mai) sind es 27 Kinder: Alicia Butt, Kira Mailin Döhring, Lea-Alice Feustel, Jan Fischbach, Malin Sofie Gierz, Philipp Noel Hans, Leandro Hoffmann, Lena Kempkes, Hendrik Knüfer, Hannah Köhler, Jonas Kohl, Johanna Leson, Maksymilian Nowicki, Phil Przybilla, Julian Reisinger, Leander Schalla, Nico Simon, Nova und Lennox Müller, Florian und Ann-Kathrin Peis, Sarah Prömper, Marlon Radolla, Julian Rühl, Antonina Trzeciak, Philip Tutaj und Novalee Wagner.

Am selben Tag empfangen 7 Kinder in **St. Marien** das Sakrament:

Robin Fischer, Chiara Berger, Diva Jurisic, Linus Könen, Nino Frühwald, Aaron und Gideon Seitz.



An Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 25. Mai) versammeln sich 16 Kinder um den Altar in **St. Josef**: Timo Beste, Leonard Czarnetzki, Robin Frerichs, Leonie Kapischke, Marie Köthe, Henrik Lenner, Mauricio Neuhausen, Marlene Neumann, Ben Nölleke, Leon Serrano, Lara Steins, Felix Wöbeking, Lina-Joy Wolf, Lili Palka, Jena-Leonie Jakubia und Denisa Musa.

Am Sonntag darauf (28. Mai) feiern 17 Kinder in unserer Pfarrkirche:

David Budnik, Felix Funke, Pascal Gardenier, Can Luke Kunath, Jan Luca Mentzel, Emily Pflüger, Philipp Schneider, Pawel und Marek Stryszawiak, Ibrahim Willner, Julian Lechter, Alika Badalov, Vakare Bepirstiene, Dzingas Bepirstis, Celine Bogler, Paul Beinlich und Lina Beer.

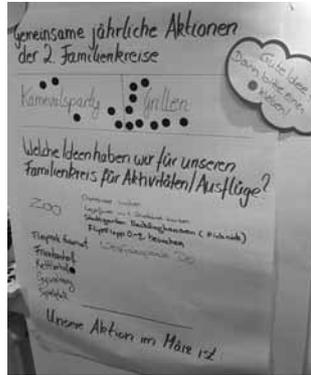
In **St. Peter und Paul** nehmen am gleichen Tag 15 Kinder zum ersten Mal teil an der Tischgemeinschaft mit Jesus Christus:

Mika Brauckmann-Berger, Julian und Maximilian van Emelen, Malte Grewing, Emely Kulawik, Sarah Schopp, Elias Scheffer, Manon-Monique Sluzniak, Nico Terhorst, Mavie Thyret, Kjell Tober, Leandra und Vincent Weyland, Merle Zweiböhmer und Lauren Wolf.

## We are family

### Gleich zwei neue Familienkreise in PP

Es war die Idee des schon seit vielen Jahren bestehenden Oerer Familienkreises, jungen Familien den Anstoß zu geben, doch selbst einen solchen Kreis zu gründen. Im Januar luden sie daher Familien mit kleinen Kindern zu einem Info- und Kennen-lernnachmittag bei Kaffee, Saft und Kuchen ins Pfarrheim St. Peter und Paul ein. Und: viele kamen!



Während die Kinder (mittlerweile Teenager) des „alten“ Familienkreis die Kinderbetreuung übernahmen, erzählten die Erwachsenen den jungen Eltern von ihrer gemeinsamen Zeit, von gemeinsamen Aktionen und Freundschaften, die vor allem auch unter den Kindern über die Jahre hinweg entstanden und gewachsen sind. Bei selbstgebackenen Köstlichkeiten und Kaffeeduft, fiel es den Familien nicht schwer, ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen.

Am Ende des Nachmittags fanden sich die Namen von 15 interessierten jungen Familien auf einer Liste. Zu viele für einen Familienkreis! Also, sollten es

halt zwei Familienkreise werden. Schnell war auch entschieden, wie es weitergehen sollte: mit einer Familienkarnevalsfeier im Pfarrheim.

Die Party stieg am 18. Februar und war ein voller Erfolg. Rege Teilnahme bescherte gute Stimmung. Neben Partyspielen, Tanz, Essen und bunten Kostümen, wurde auch geplant. Das Ergebnis: Zwei Familienkreise (einer mit den Kindern des Kindergartens St. Peter und Paul und einer mit allen anderen Kindern), die sich je einmal pro Monat treffen, gemeinsam Ausflüge machen, basteln, feiern, essen etc. Zweimal pro Jahr treffen sich alle Familien in großer Runde z.B. zum Grillen oder einer nächsten Karnevalsfeier 2018.



Mittlerweile sind beide Familienkreise gut vernetzt und haben sich mehrere Male getroffen: Eierfärben, Waldspaziergang, Grillparty, Ausflug zum Frankenhof ...

... und viele weitere Aktionen sind für die Zukunft in Planung!

#### Kontakt zu den Familienkreisen:

**Alexander Baumert:** [alexanderBaumert@gmx.de](mailto:alexanderBaumert@gmx.de)

**Ina Engelke:** [ina.engelke@arcor.de](mailto:ina.engelke@arcor.de)

Ina Engelke

## Firmung 2017

Nach schwerer Krankheit konnte Weihbischof Dieter Geerlings am Samstag, den 29. April wieder nach Oer-Erkenschwick kommen, um in zwei Messen, **um 15.00 Uhr in Christus König und um 18.00 Uhr in St. Josef** insgesamt 45 Jugendlichen aus allen vier Gemeinden die Firmung zu spenden.

Der diesjährige Firmkurs stand unter dem Motto: *„Spuren suchen - Wege finden“*. Wenn wir heute nach einem Weg suchen, dann brauchen wir dazu meistens nur ein Smartphone, um dort unser Ziel einzugeben. Kurze Zeit später zeigt es einen oder gar mehrere Wege an, wie wir dorthin gelangen können. Etwas anderes ist es, wenn wir vor der Frage stehen, wohin uns unser Lebensweg führen soll. In der Kinder- und Schulzeit ist vieles durch andere geregelt und vorbestimmt. Jetzt kommen die Jugendlichen mehr und mehr in das Alter, wo sie sich selbst mit Fragen auseinandersetzen müssen wie: Welchen Beruf möchte ich einmal ergreifen? Welche Fähigkeiten habe ich oder möchte ich noch weiter ausbauen? Gibt es andere Menschen, die ich auf meinem Lebensweg gerne an meiner Seite haben möchte? Gibt es Menschen, die mich beeindruckten, denen ich nacheifern möchte? Wo kann ich schon vorhandenen Spuren folgen? Wo muss ich meinen eigenen Weg finden und gehen, um glücklich zu werden?

Oft gibt es auch nicht nur den einen richtigen Weg, sondern verschiedene Möglichkeiten, an ein Ziel zu gelangen. Wir brauchen unterwegs auch immer wieder Hilfen und Menschen an denen wir orientieren können. Für uns als Christen sind Gott und Jesus Christus wichtige Orientierungspunkte. Wir glauben, dass Gott uns auf unserem Lebensweg begleitet, dass er uns dabei hilft, unseren Weg zu finden und voranzukommen. Dies drücken wir aus mit besonderen Zeichen und Sakramenten.

Die Firmung kann dann dabei zu einem Ort werden, wo wir gemeinsam feiern können, dass Gott JA sagt zu jedem einzelnen von uns, so wie wir sind. Und hinzukommt, dass wir feiern können, dass die Jugendlichen „JA“ sagen zu ihrer Taufe, ein Ja auch zu Gott, zu Jesus Christus und zur Kirche.

Es ist dabei jedoch auch kein Geheimnis, dass zwischen vielen (nicht allen!) Jugendlichen und der Kirche und unserem Gemeindeleben eine große Distanz besteht. Die meisten kommen nur selten in unsere Gottesdienste. Der Firmkurs sollte daher den Jugendlichen die Möglichkeit geben, wieder neuen Kontakt, eine Verbindung mit Kirche, Gemeinde und zu Fragen des Glaubens zu bekommen. Wie immer haben sich die ehrenamtlichen KatechetInnen mit den Jugendlichen in Kleingruppen getroffen, aber darüber hinaus gab es auch eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten, die wir seit einiger Zeit schon für alle Firmanden, also aus allen vier

Gemeinden, organisiert haben: z.B. Fahrt zur Jugendkirche „Gleis X“ nach Gelsenkirchen oder zum Jugendcafé „Areopag“ nach Recklinghausen. Einige nahmen am Taizégottesdienst teil oder an einem Gottesdienst auf der Halde oder am ökumenischen Kreuzweg der Jugend. Andere nutzten die Möglichkeit, eine Moschee oder das Marienstift kennen zu lernen oder an einem Samstag Lebensmittelspenden für den Laden zu sammeln, oder einen Vormittag lang in einer Werkstatt für Behinderte mitzuhelfen oder in der Raphaels-Schule dabei zu sein. Ein Film-nachmittag gehörte genauso zum Programm wie ein Silberschmiedekurs. Großer Dank gebührt besonders den ehrenamtlichen KatechetInnen, von denen sich einige schon seit vielen Jahren immer wieder verlässlich und kreativ einbringen!

Dies sind für St. Marien / St. Josef:

Matthäus Huk, Daniela Knoblauch, Vivien Kirsch, Kathrin Kossmann und Andreas Kosznitzki;

und für Christus König / St. Peter & Paul:

Anna Baurecht, Marius Burrichter, Annika Keding und Daniela Koch.

Folgende Jugendlichen wurden nun am 29. April gefirmt:

**Um 15.00 Uhr in Christus König:**

Caroline Barfuß, Maximilian Berßuck, Raphael Brandau, Mirco Bredigkeit, (Thea Forck), Stephan Gertz, Aileen Gralke, Sina Grewing, Sophie Kerkau, Maurice Kiml, Lukas Krygiel, Max Ludbrock, Larissa Martin, Florian Moschko, Giuliano Panzica, Helene Raulf, Antonia Schmidt, Alex Schodry, Nico Sebestyén, Leon Slawitzki, Astrid Speke und Lara Stoppelkamp.

**Um 18.00 Uhr in St. Josef:**

Tino Bennemann, Marina Boelsen, Felix Bartholomäus, Anna Frischkorn, Julia Frischkorn, Sebastian Frischkorn, Bastian Hetz, Joline Honnerlage, Rene Koch, Chelsea Kopp, Anika Kubiak, Maximilian Kühlkamp, Niklas Küpper, Markus Kuhnert, Maximilian Kwiska, Vivien Lipok, Stefanie Lorenz, Niko Plonka, Jana Rosenberg, Sarah Schimankowitz, Chiara Schüssleder, Lars Schulte, Annika Stakowski, Emilie Stakowski und Elvis Wloch.

Im Herbst 2017 wird wieder ein neuer Firmkurs anfangen. Wen es reizt, sich für eine überschaubare Zeit mit anderen KatechetInnen und Jugendlichen auf einen Austausch über den eigenen Glauben, über Gott und die Welt einzulassen, der/die kann sich auch jetzt schon gerne an Pastoralreferent Georg Hülsken (892056103) wenden  
Georg Hülsken

*Alles Gute  
kommt  
von oben ...*





*doch welches  
„Oben“  
ist wo?*



## 10 Jahre „Oerklang“

Bei Besinnungstagen für Frauen auf Wangerooge entstand die Idee, miteinander im Chor zu singen. Und so gründete sich im August 2007 in der Gemeinde St. Peter und Paul zunächst ein Projektchor mit dem Ziel, die Christmette zu gestalten. Weitere Projekte folgten und zwei Jahre später gab sich der Chor den Namen „Oerklang“.

Seitdem gestaltet die Gruppe regelmäßig Gottesdienste in der Kirche St. Peter und Paul bzw. in der Pfarrei St. Josef mit und singt bei Konzerten oder Festlichkeiten .

Zum 10jährigen Bestehen der Chorgemeinschaft soll es in diesem Jahr ein **Jubiläumskonzert** geben, das **am Sonntag, den 15. Oktober 2017 um 16 Uhr** in der Kirche **St. Peter und Paul** stattfindet.

Unter der Leitung von Marie-Luise Rossi wird „Oerklang“, unterstützt durch den „Singkreis Einen“, ein abwechslungsreiches Programm mit neuen und bekannten Stücken aus dem Repertoire gestalten. Alle, die moderne geistliche Lieder mit flotten Rhythmen und ansprechenden Texten lieben, sind herzlich eingeladen.

Gabriele Noeke-Börth

## Der Himmel geht über allen auf, Kanon

The image shows two staves of musical notation in 4/4 time. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of quarter and eighth notes. The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody and ends with a double bar line. The lyrics are also written below the notes.

Der Him-mel geht ü-ber al-len auf, auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf. Der  
 Him-mel geht ü-ber al-len auf, auf al-le ü-ber, ü-ber al-len auf.

## „Wenn du singst, sing nicht allein ...“

In der Zeit von Ende Januar bis Mitte März haben einige Kinder unseres Familienzentrums beim intergenerativen Projekt „Singen ohne (Alters-) Grenzen“ mitgemacht!

Singen und Musik machen im Kindergarten ist ja nichts Besonderes...

Auch im Altenheim wird gesungen...

### **Aber zusammen???**

Dass das funktioniert und sogar viel Spaß macht, konnten die Kinder, die Bewohner des AWO-Altenzentrums „Auf dem Kolven“, die ErzieherInnen und Pflegekräfte schon gleich beim ersten Treffen spüren! Gemeinsam wurden die (vorher in getrennten Gruppen eingeübten) Lieder geschmettert und - je nach körperlicher Verfassung – mit viel Bewegung begleitet! An den gemeinsamen Nachmittagen mit Singleiterin Claudia Kock fiel es weder den Kindern noch den alten Menschen schwer, sich auf den jeweils anderen einzulassen. Eine wirklich schöne Erfahrung, die – da sind sich alle einig – zukünftig nicht auf einen Projektzeitraum beschränkt sein sollte!!!

Kerstin Diekmann



## Der ambulante Hospizdienst Oer-Erkenschwick

Wenn sich das Leben seinem Ende zuneigt, wenn es darum geht, Rückschau zu halten, das eigene Leben noch einmal liebevoll zu betrachten um es mit allen seinen hellen aber auch dunklen Seiten annehmen zu können, dann stehen sie bereit: die Begleiterinnen und Begleiter des ambulanten Hospizdienstes Oer-Erkenschwick.

Dreiundzwanzig evangelische und katholische Frauen und Männer haben sich unter der Leitung der kreiskirchlichen Hospizkoordinierenden Ilona Klaus und Ulrich Radke in einem anspruchsvollen Kurs für ehrenamtlich Begleitende im ambulanten Hospizdienst ausbilden und zertifizieren lassen. Eine profunde Ausbildung mit allen erforderlichen Elementen der Theorie und Praxis, ergänzt um ein Vertiefungsseminar, ein Vertiefungspraktikum und ein Abschlusskolloquium.



Im Zuge der Ausbildung haben sich die Pfarrerin und der Pfarrer ganz individuell jeder einzelnen Person zugewandt, die jeweiligen persönlichen Zugänge zum Thema Hospizarbeit herausgearbeitet und damit einen wichtigen Grundstein für die späteren Einsatzmöglichkeiten gelegt. Denn jeder Mensch hat seine eigene Geschichte, seine persönlichen Stärken, aber auch sensiblen Seiten. Das gilt sowohl für die Hospizbegleitenden als auch für die Menschen, die eine Begleitung wünschen. Diese individuellen Eigenschaften aufeinander so abzustimmen, dass die verbleibende Lebenszeit durch die Begleitung als bereichernd empfunden werden kann, ist eine der wichtigsten Aufgaben der koordinierenden Geistlichen.

Als ambulanter Dienst besuchen die Begleitenden ihre Klienten in aller Regel im häuslichen Umfeld und in den Familien. Dort gehört neben der Begleitung der Sterbenden auch die Abschieds- und Trauerarbeit der ihnen nahe stehenden Menschen zum Betreuungsauftrag. Die Gruppe ist zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet.

**Und wie sieht so ein Einsatz praktisch aus?** Stellen Sie sich vor, es klingelt abends das Telefon. Der Koordinator ist dran und fragt, ob Sie Zeit für ein kurzes Gespräch haben. Er stellt Ihnen eine Klientin vor, schildert kurz ihre die gesundheitliche Situation, schildert, warum gerade Sie als besonders

geeignet für gerade diese anstehende Begleitung erscheinen und fragt, ob Sie dazu bereit wären. Trifft dies zu, so verabreden Sie einen gemeinsames Vorstellungsgespräch bei der Klientin im Kreise ihrer Angehörigen. Dort kommen Sie mit der Klientin ins Gespräch, fühlen vor, ob sich ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufbauen lässt und stimmen einer Begleitung zu, sofern sich auch die Klientin und ihre Angehörigen dies vorstellen können. Sie verabreden weitere Gesprächstermine.

Und nun beginnt ein gemeinsamer Weg, dessen Länge kaum vorhersehbar ist, der über durchlichtete Höhen und tiefe Schluchten, mal geradlinig, mal in engen Windungen führt. Dieser Weg wird gemeinsam gegangen. Teils mit schwerem Gepäck, das Sie übernehmen. Oft mit der Aufgabe, Brücken bauen zu müssen. Häufig werden auch Wege zusammengeführt, die im Leben auseinander gingen. Und es gibt Wünsche: „Ein Familienfest möchte ich feiern, damit alle noch mal zusammenkommen.“ Oder: „Gern würde ich ein paar Einkehrtage in der Stille eines Klosters verbringen um meinem Leben noch einmal nachzuhorchen“.

Es wird behutsam zurück geschaut auf das, was war. Das gelebte Leben so anzunehmen, wie es war. Um es schließlich auch in Frieden loslassen zu können. Das sind anspruchsvolle Ziele hospizlicher Arbeit. In tiefer menschlicher Verbundenheit, getragen und

durchdrungen vom eigenen Glauben an das ewige Leben. Ein Liebesdienst für Angehörige aller Konfessionen und Religionen, die eine solche Begleitung wünschen.

Jede geleistete Sterbebegleitung findet ihren Abschluss in einem persönlichen Aufbereitungsgespräch mit den koordinierenden Geistlichen und anschließend in der gesamten Gruppe, die sich kontinuierlich trifft, weiterbildet und in regem Austausch bundesweit Kontakte mit anderen Hospizgruppen pflegt. Immer dabei die beiden Schirmherren, der bekannte Schauspieler Wichart von Roell und seine Frau Anne Althoff, die diese Gruppe mit unermüdlichem Engagement begleiten.

Der Ambulante Hospizdienst hat seinen Sitz im Matthias-Claudius-Zentrum, Halluinstraße 26, 45739 Oer-Erkenschwick. Anzusprechen sind Pfarrerin Ilona Klaus (02368/694-121, E-Mail: [Ilona.Klaus@kk-ekvw.de](mailto:Ilona.Klaus@kk-ekvw.de)) und Pfarrer Ulrich Radke (02368/694-196, E-Mail [Ulrich.Radke@kk-ekvw.de](mailto:Ulrich.Radke@kk-ekvw.de))

Michael Börth

## „Selig die Trauernden...“

### Ökumenisches Trauercafé

Bereits im Pastoralplan war festgehalten worden, dass die Begleitungsangebote für trauerende Menschen in Oer-Erkenschwick intensiviert werden sollen. Da kam die Anfrage der evangelischen Gemeinde, ob wir, von der katholischen Seite, uns an dem gerade gestarteten Projekt „Trauercafé“ beteiligen wollen, passend.

Am 7. Februar fand das Trauercafé dann zum ersten Mal in ökumenischer Form statt. Die Johanniskirche wurde als Gottesdienstort zunächst einmal beibehalten, genauso wie der anschließende gemeinsame Austausch bei Kaffee und Kuchen im evangelischen Gemeindezentrum. Zu einem späteren Zeitpunkt ist aber auch ein Wechsel zwischen katholischer und evangelischer Kirche bzw. Pfarrheim denkbar.

Zum Trauercafé wurden gezielt die Angehörigen aller im letzten Vierteljahr Verstorbenen schriftlich eingeladen. Hinzukommen kann darüber hinaus aber auch jede/r andere, der / die sich dadurch angesprochen fühlt.

Der Beginn soll immer ein kleiner Gottesdienst sein, der von Pfarrerin Helene Kerkhoff und / oder Pastoralreferent Georg Hülsken geleitet wird. Wichtig ist, dass die Namen der Verstorbenen genannt werden und dabei eine Kerze für sie angezündet werden kann.

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen noch etwas zusammen zu bleiben und mit seinen Tischnachbarn ins Gespräch zu kommen. Niemand muss etwas von sich erzählen, aber da sich ja alle in einer ähnlichen Situation befinden, wird diese Gelegenheit dazu schon gut genutzt.

Manchmal möchten sich Trauernde auch erst einmal zurückziehen und Situationen vermeiden, bei denen sie „auf offener Straße“ darauf angesprochen werden. Da kann das Trauercafé zu einem ersten und guten „geschützten Raum“ werden, um auch außerhalb des engsten Familienkreises über den Tod von nahen Angehörigen zu sprechen und sich dabei zu entlasten. Das Trauercafé kann und möchte dafür nur eine erste Anlaufstation sein. Denn es mag darüber hinaus auch schwierige Trauerprozesse geben, bei denen eine intensivere Auseinandersetzung in einer festen Gruppe mit geschulten BegleiterInnen sinnvoller und hilfreicher ist. Mit solchen bedrückenden Fragen kann man sich bislang auch schon an die Trauerbegleitung der Gastkirche in Recklinghausen oder des Kolumbariums in Datteln wenden. Bei Bedarf könnte es vielleicht bald auch in Oer-Erkenschwick eine eigene Trauergruppe geben. Mit dem Trauercafé ist ein erster Schritt auf jeden Fall schon einmal gelungen.

Die nächsten Termine des Trauercafés sind am 30. Mai und am 28. August, jeweils um 16.00 Uhr.

Georg Hülsken

## Ein „Portrait“

Einige Schokoladen-artikel gehen jetzt – so verrät es uns die Werbung – in die Sommerpause. Ich, Pastoralreferentin Ina Engelke, melde mich zurück zum Dienst. Ein komischer Zeitpunkt, um im Pfarrbrief ein Selbstportrait zu schreiben, denn mein Kopf und mein Herz sind angefüllt von den wunderbaren Erfahrungen des letzten Jahres. Vielleicht ist es aber doch der perfekte Zeitpunkt, um bewusst wieder in den Gemeindedienst zu starten.

Die Begegnungen meiner ersten Arbeitstage waren sehr unterschiedlich. Einige kommen-tierten mein Erscheinen mit den Worten: „Lange nicht gesehen!“, anderen musste ich sagen, dass ich jetzt wieder im Dienst bin. Das liegt daran, dass ich die Finger nicht ganz von der Gemeinde lassen konnte. So hatte ich mich zu Beginn meiner Elternzeit entschieden in einigen Bereichen ehrenamtlich weiterzuarbeiten: Zu den Gottesdiensten im Kindergarten, den Pfarrbrief-Redaktionstreffen und den Vorbereitungstreffen für die kfd-Messen in PP ging ich einfach mit Kind, andere Termine, wie die ersten Treffen des neuen Familiengottesdienstkreises fanden abends statt, wenn mein Mann da war. Es war schön, nicht ganz weg gewesen zu sein – und es ist auch schön, dass ich von einigen vermisst wurde. Natürlich werde ich die innige Zeit



mit meinem Sohn vermissen, aber ich freue mich auch sehr, wieder Teil des Teams zu sein und Zeit und Ruhe für meine Gemeindegarbeit zu haben.

Wertvoll war das Jahr auch aufgrund des Perspektivwechsels vom Haupt- zum Ehrenamtlichen. Jetzt weiß ich, wie schwierig es für Eltern mit kleinen Kindern ist, sich in Gemeinde zu engagieren: Entweder braucht man eine Betreuung oder man muss das Kind mitnehmen. Wenn man das Kind dann dabei hat, ist man nie so ganz da, denn ein Kind fordert immer Aufmerksamkeit. Oft ist man aber auch total übermüdet, weil das Kind mal wieder die Nacht zu Tag gemacht hat. Dennoch möchte ich meine Doppelrolle als Pastoralreferentin und Mutter auch dazu nutzen, Familien für das Gemeindeleben zu begeistern. So freue ich mich sehr über die Entwicklungen in dem Bereich Familienarbeit.

Aber auch für anderes bin ich jetzt wieder da: Meine erste Beerdigung steht an – eine Aufgabe, die ich sehr gerne tue, da sich meist sehr intensive Gespräche mit den Angehörigen ergeben. Durch meine Erstkommunionpause in diesem Jahr (Ganz herzlichen Dank an meinen lieben Kollegen Matthias Garsche dafür, dass er mich so gut vertreten hat!), kann ich etwas mehr Zeit für anderes nutzen: diesen Pfarrbrief, den open source-Gottesdienst, Bibelwochen in den Kindergärten Christus König und St. Peter und Paul, Familien- und Krabbelgottesdienste und vieles mehr.

**Pfarrbüros:**St. Josef

Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick  
 Petra Hüweler  
 Tel.: 89 20 56 – 0 Fax: 89 20 56 - 101  
 stjosef-oererkenschwick@bistum-muenster.de

## Öffnungszeiten:

Montags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwochs	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Christus König

Klein-Erkenschwicker Str. 122, 45739 Oer-E.  
 Dörthe Wagner  
 Tel.: 89 20 56 – 200 Fax: 89 20 56 - 201  
 christuskoenig-oererkenschwick@bistum-  
 muenster.de

## Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	geschlossen
Mittwochs	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Donnerstags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Freitags	09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Seniorenzentrum Marienstift  
 Tel.: 0 23 68 – 98 52 - 0

St. Marien

Im Bickefeld 7, 45739 Oer-Erkenschwick  
 Bärbel Wember  
 Tel.: 89 20 56 – 310 Fax: 89 20 56 - 319  
 stmarien-oererkenschwick@bistum-muenster.de

## Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	geschlossen
Mittwochs	09.30 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	geschlossen

St. Peter und Paul

Klein-Erkenschwicker-Str. 17, 45739 Oer-E.  
 Dörthe Wagner  
 Tel.: 89 20 56 – 400 Fax: 89 20 56 - 401  
 stpeterupaul-oererkenschwick@bistum-muenster.de

## Öffnungszeiten:

Montags	geschlossen
Dienstags	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwochs	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstags	15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitags	geschlossen

**Soziale Einrichtungen:**

Caritas / Sozialstation  
 Tel. 0 23 68 – 8 90 90

**Hauptamtliche:**

Pfarrer Reinhard Vehring  
Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick  
Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 102  
e-mail: reinh.vehring@freenet.de

Pastoralreferentin Claudia Hülsken  
Tel.: 0 23 68 – 89 04 25  
e-mail: CHuelsken@gmx.de

Pastoralreferent Georg Hülsken  
Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 103  
e-mail: g.huelsken@gmx.de

Pfarrer Erwin Busen, em.  
Tel.: 0 23 68 – 89 04 95

Diakon Sven Ottberg  
Tel.: 02368-892056-0  
e-mail: sven-ottberg@versanet.de

Pfarrer Richard Gawluk  
Barbarastr. 5, 45739 Oer-Erkenschwick  
Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 202  
e-mail: rgawluk@aol.com

Pastoralreferentin Ina Engelke  
Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 403  
e-mail: engelke-i@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Matthias Garsche  
Tel.: 0 23 68 – 89 20 56 – 404  
Sprechzeiten im Marienstift

Pfarrer Clemens-August Holtermann, em.  
Tel.: 0 23 68 – 69 88 34

Pfarrer Gerhard Leve, em.  
Tel.: 0 23 68 – 69 52 69

**Kindergarten / Familienzentrum:**

St. Josef Kindergarten  
Leharstr. 5  
Doreen Peitz  
Tel.: 0 23 68 – 65 48  
  
Christus-König Kindergarten  
Klein-Erkenschwicker-Str. 124  
Claudia Tüns  
Tel.: 0 23 68 – 62 59  
www.familienzentrum-am-stimberg.de

Familienzentrum St. Marien  
Steinrapener Weg 5  
Kerstin Diekmann  
Tel.: 0 23 68 – 89 20 56-300  
www.kita-st-marien-oer-erkenschwick.de  
  
St. Peter und Paul Kindergarten  
Klein-Erkenschwicker-Str. 17  
Resi Cornelius  
Tel.: 0 23 68 – 67 70

## Impressum

„Öffentlich“. Pfarrbrief der Pfarrei St. Josef,  
Oer-Erkenschwick

### Herausgeber

Pfarrei Sankt Josef  
Otto-Hue-Str. 1, 45739 Oer-Erkenschwick  
Tel.: 02368 / 89 20 56-0  
Fax: 02368 / 89 20 56-101  
stjosef-oererkenschwick@bistum-muenster.de  
www.pfarrei-stjosef.de

Vertreten durch den Öffentlichkeitsausschuss  
St. Josef, Oer-Erkenschwick

### Redaktion

Ina Engelke  
Georg Hülsken  
Gabi Noeke Börth  
Christel Wehlmann

### Druck

Druckhaus Kruse in Bottrop-Kirchhellen  
Auflage 1.500 Exemplare

**Haftungsausschluss:** Namentlich gezeichnete  
Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung  
des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

**Leserbriefe:** Für Leserbriefe ist die Redaktion  
dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

### Auflösung des Rätsels für Klein und Groß

Hörgerät – moderne Brille – Armbanduhr –  
Turnschuhe – 96 (statt richtig 95) Thesen - Pfeife

### Auflösung des Bilderrätsels

S. 28 links: St. Josef  
S. 28 rechts: St. Marien  
S. 29 links: St. Peter und Paul  
S. 29 rechts: Christus König

### Bildnachweis

S.5 : pixelio.de; R by M.E.  
S. 10: heiligenlexikon.de  
S21 u. Rückseite: misereor  
Alle übrigen Fotos: privat

**Die nächste „Öffentlich“ erscheint  
voraussichtlich zum Advent 2017**



Neujahrsempfang  
der Pfarrei



Weiberfastnacht  
der kfd in Oer



**Ökumenischer Solidaritätslauf am Sonntag, den 26. Juni 2017**  
zugunsten von Familien, die im Südsudan durch eine Hungersnot bedroht sind.

